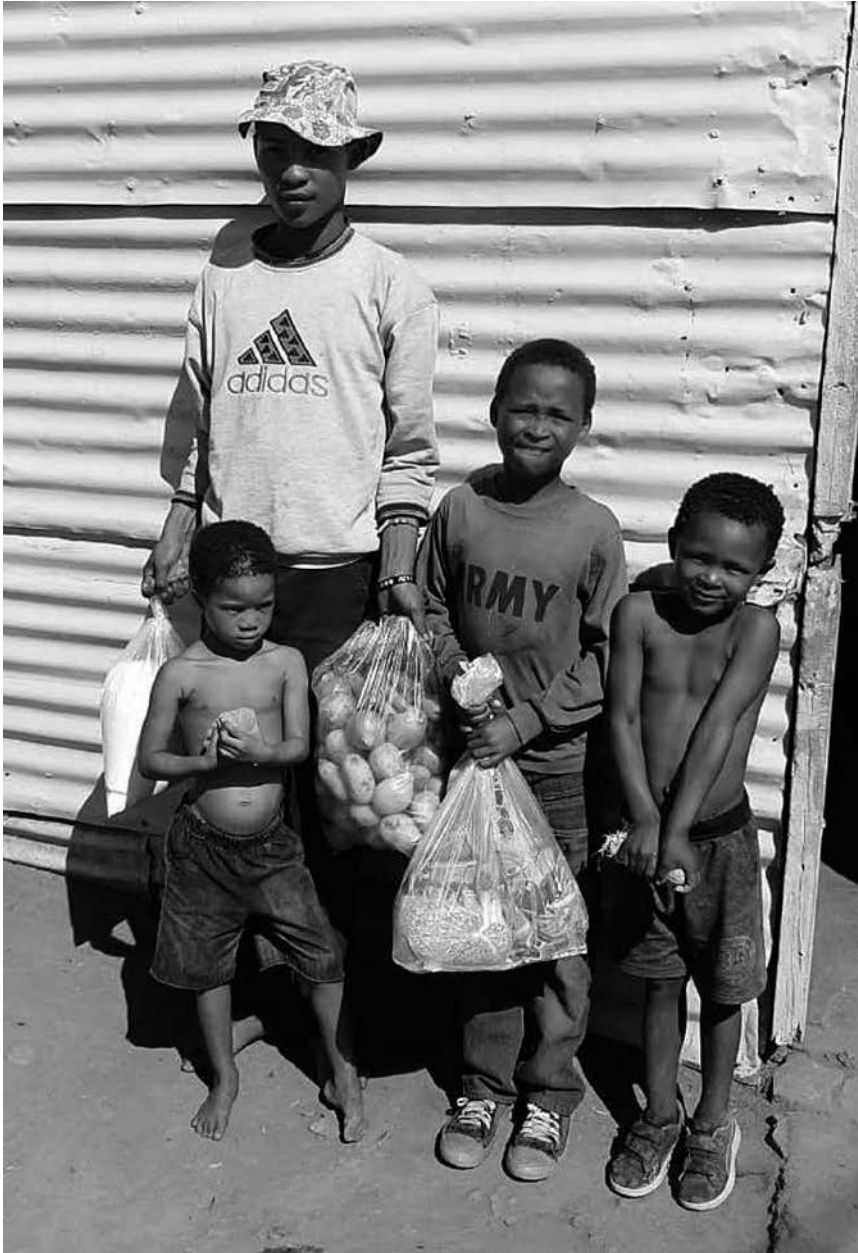


Pfarreiblatt

4 · 2021

Seelisberg

13.2. – 28.2.2021



**Bitte unterstützen Sie unser Fastenopferprojekt
Kinder- und Jugendfarm Mount Carmel in Aliwal**

Liturgischer Kalender

Samstag, 13. Februar

19.30 Wortgottesfeier
mit Kommunion mit
Heidi Ineichen

Stiftsjahrzeit für:
Jakob und Rosa Truttmann-
Arnold und Familien,
Mythenblick

Sonntag, 14. Februar Fasnachtsgottesdienst

10.30 Eucharistiefeier
mit Daniel Guillet
fasnächtlich gestaltetes
Gedächtnis der
Gross-Grindä-Zunft

Kollekte
Kinderkrebshilfe Schweiz

Mittwoch, 17. Februar Aschermittwoch

20.00 Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche mit
Aschenauflegung

Fastenopferkollekte
Mount Carmel

Samstag, 20. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 21. Februar 1. Fastensonntag

10.30 Eucharistiefeier
mit Daniel Guillet

Dreissigster für Josef
Aschwanden-Truttmann,
Schienenmatt

Stiftsjahrzeit für:
Jakob und Rosa
Truttmann-Arnold und
Familien, Mythenblick

Fastenopferkollekte
Mount Carmel

Mittwoch, 24. Februar

9.00 Eucharistiefeier in der
St. Anna-Kapelle in Volligen

Stiftsjahrzeit für:
Josef und Sophie
Zwyssig-Pagnussat und
Familien, Fredy Zwyssig-Rust
und Familien, Volligen

Samstag, 27. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 28. Februar 2. Fastensonntag Versöhnungsfeier

10.30 Eucharistiefeier
mit Versöhnungsfeier
mit Daniel Guillet

Dreissigster für
Benedikt Arnold, Rütliweg 1

Fastenopferkollekte
Mount Carmel



**Wir halten uns an die
Corona-Richtlinien und
in erster Linie ans
Abstand halten.**

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
Seestrasse 18, PF,
6375 Beckenried
079 437 53 49
daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Monika Wipfli
Telefon: 041 820 12 88
pfarramt@seelisberg.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Giglenstr. 8,
6060 Sarnen
079 624 95 45
yola1@gmx.ch

Firmweg 18:
Heidi Ineichen, Seestr. 60,
6052 Hergiswil
Büro: 041 622 12 07
Handy: 078 722 10 75
heidi.ineichen@beckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Edy Huser
Hofstettliweg 5
0795884353

Redaktionschluss für
Nr. 5:

27.2. bis 14.3.21

17.2.21

HUNGER

Aufgewachsen bin ich in einer Bergbauernfamilie. Wenn die ganze Familie zu Tisch sass, wurde gebetet, dann schöpfte die Mutter allen die Speise. Es ging der Reihe nach. Einmal beklagte sich mein jüngerer Bruder, der nicht gerade am Anfang an die Reihe kam: «Und ich muss ja wohl wieder einmal verhungern». Er musste nicht und es reichte für alle.

Heutzutage ist dieser Ausruf Wirklichkeit geworden. Als das Corona ausbrach, kamen die ersten Hilferufe von Mount Carmel, Südafrika an den Verein Philani. Wegen der dortigen Ausgangssperre durfte man keiner Arbeit nachgehen, es gab somit keine Einnahmen und folglich auch kein Essen mehr.



Hunger war aber schon immer ein Problem bei den Kindern, die jeweils nach Mount Carmel kamen. Zuhause wurden die meisten gar nie satt. Bei den Aufenthalten war darum die Hauptsorge, dass sie sich für die kurze Zeit satt essen konnten. Es gab Kinder, die legten von ihrer Tagesration etwas auf die Seite, versteckten es und nahmen das Abgesparte nach Hause, damit sie daheim eine kleine Reserve hatten. Das Corona verschärfte die Situation noch, die kleine Tagesration – wenn überhaupt – wurde unerschwinglich.

Seit Mai 2020 läuft die **«Aktion Hunger»** und ist immer noch dringend. Bis heute konnten schon ungefähr 1800 Lebensmittelpakete im Wert von 18 Franken im Auftrag von Philani an notleidende Familien abgegeben werden.

Liebe Spender, wir investieren Ihre Spenden also «nach unten», in hungernde Kinder und Erwachsene. Philani dankt wieder einmal herzlich für Ihre Menschenfreundlichkeit und wünscht Ihnen immer einen gedeckten Tisch.

Zur Fastenopfer-Aktion:

Wir unterstützen auch diese Sammlung, da sie wichtige Rahmenbedingungen fördert, bei der Arbeit im Kampf gegen den Hunger. Sie bildet vor allem Frauen aus und motiviert, sie sich mit dem Erlernten in ihren Gemeinden für das Gemeinwohl zu engagieren.

Auch dafür danken wir herzlich

Pfarrer Walter Mathis



Fastenopfer/Brot für Alle: Ökumenische Kampagne 2021

Klimagerechtigkeit - Jetzt!

Fastenopfer und Brot für alle fordern ein gerechteres globales Tragen von Verantwortung für Folgen des Klimawandels.

Folgen des Klimawandels im Süden

«Gäbe es den Klimawandel nicht, könnten wir regelmässig Reis ernten. Mein Mann könnte öfter fischen gehen und er würde mehr fangen. Wir müssten nicht hungern. Wir müssten keine Angst haben, weil unser Haus nicht ständig überschwemmt wird.» Jocelyn Sabatin wohnt in Suriago del Sur auf der philippinischen Insel Mindanao. Täglich spürt sie die Folgen des Klimawandels. In immer schnellerem Rhythmus wechseln sich auf den Philippinen extreme Trockenheit mit sturzflutartigen Taifunen ab.

Auch anderswo setzt der Klimawandel den Menschen zu: In Kenia verdorren Felder, Konflikte um Weideland nehmen zu. In Indonesien überflutet der ansteigende Meeresspiegel fruchtbares Land, vernichtet Ernten und zerstört Häuser. Das fördert Krankheiten, Hunger, Armut und psychische Traumata. Menschen in ärmeren Ländern haben

derzeit am meisten an den Folgen der Klimaerwärmung zu tragen, und sie haben am wenigsten dazu beigetragen. «Es zehrt an den Kräften», sagt Sabatin.

Schweizerische Nationalbank muss handeln

Auch die Schweiz trägt viel zur Klimaerwärmung bei. Zu den inländischen Emissionen von 47 Millionen Tonnen CO₂ kommen rund 22-mal mehr CO₂-Emissionen hinzu, die unter anderem über den Schweizer Finanzplatz gesteuert werden. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) nimmt darin eine wichtige Rolle ein. Ihr Aktienanteil an Kohle-, Erdgas- und Erdöl-Unternehmen von rund sechs Milliarden Franken macht sie für 43,3 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr mitverantwortlich. Mit einer Unterschriftensammlung appellieren Fastenopfer und Brot für alle an die SNB: Sie soll alle Anteile an Unternehmen abtosseln, die an Förderung, Handel und Verarbeitung fossiler Energieträger beteiligt sind.

Und jede und jeder von uns?

Was wir in der Schweiz tun, hat Folgen im globalen Süden. Das zeigt sich nicht nur in der Wirtschaft. Auf www.klimagerechtigkeit-jetzt.ch machen die Hilfswerke die Stimmen der Menschen im Süden hörbar und zeigen die Folgen unseres Konsums. So steigt etwa wegen übermässigem Fleischkonsum die Nachfrage nach Futtermitteln und Weidefläche. Dies führt vielerorts zu Brandrodungen von Regenwald und damit zu massiven klimatischen Veränderungen.

Jetzt können wir noch handeln. Deshalb setzen sich Brot für alle und Fastenopfer in Politik, in Pfarreien und Kirchgemeinden und auf individueller Ebene für das Ziel «Netto Null bis 2040» ein. Nur so können wir den globalen Temperaturanstieg auf die im Pariser Klimaabkommen beschlossenen 1.5 Grad Celsius beschränken.

Madlaina Lippuner, Fastenopfer



Eine indonesische Frau beim Pflanzen von Mangrovenbäumen als Hochwasserschutz.

Bild: Brot für alle

In eigener Sache: Pfarreiblatt Nidwalden - Engelberg - Seelisberg

Das Pfarreiblatt ist 25 Jahre alt!

Seit 1996 erscheint in den Pfarreien und Kaplaneien in Nidwalden, Engelberg und Seelisberg ein eigenes Pfarreiblatt. Zum Jubiläum warten die Redaktionen mit einer Sonderausgabe auf.

Weihnachten 1995

Weihnachten 1995 sollte ein spezielles Weihnachten werden - am 22. Dezember flatterte in den Nidwaldner Haushaltungen nämlich mit der Nummer 1/1996 das erste neu konzipierte Pfarreiblatt ins Haus. Es löste das veraltete «Arther Pfarrblatt» ab. «Einzig Stans gab schon vorher ein eigenes Blatt heraus. Das neue Konzept orientierte sich in vielen Bereichen auch an diesem», schrieb der damalige Regionalredaktor Markus Limacher vor 15 Jahren. Entstanden ist die Idee aus der Arbeit der Pastoralplanungskommission des Dekanats Nidwalden: Ein gemeinsames Pfarreiblatt mit Lokalinformationen zum kirchlichen Leben vor Ort und einem kantonalen Teil mit regionalen und überregionalen Informationen.

Ältestes Pfarreiblatt der Urschweiz

Mit seinen 25 Jahren ist das Pfarreiblatt Nidwalden - Engelberg - Seelisberg das älteste eigenständige Regional-Pfarreiblatt in der Urschweiz. Elf Lokalausgaben und eine Gesamtauflage von 15609 Exemplaren pro Nummer machen es zu einem der auflagenstärksten Printmedien der Region. Dass dies nur mit viel Arbeit und Einsatz möglich ist, versteht sich von selbst: 22-mal im Jahr stellen die Redaktionen in den Pfarreien und Kaplaneien mit viel Hingabe und Aufwand eigenhändig druckfertige Seiten voller lokaler Informationen zusammen! Inzwischen können diese Seiten immerhin online direkt der Druckerei übermittelt werden - in den Anfangsjahren mussten die ferti-



Mit 11 Lokalausgaben und einer Gesamtauflage von knapp 16000 Exemplaren informiert das Pfarreiblatt seit einem Viertel Jahrhundert.

Bild: Judith Duft

gen Seiten per Diskette in die Druckerei gebracht werden.

Informationsbedürfnis wahrnehmen

In den vergangenen 25 Jahren haben sich nicht nur die technischen Möglichkeiten weiterentwickelt - auch die Bedürfnisse der Menschen in den Pfarreien und Kaplaneien haben sich unmerklich verschoben. Das Informationsbedürfnis aber ist nach wie vor hoch und genau diesen Auftrag möchte das Pfarreiblatt auch in Zukunft wahrnehmen. Es greift Themen auf, welche von nicht-kirchlichen Medien nur am Rande oder gar nicht thematisiert werden. So leistet es einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für die Region.

Sonderausgabe zum Jubiläum

Zum 25-jährigen Bestehen des Pfarreiblatts wird im März eine Sonderausgabe erscheinen. Diese wird genau so vielfältig daherkommen, wie die Pfarreien/Kaplaneien aufgestellt sind: Porträts der verschiedenen Pfarreien/Kaplaneien, Geschichten von Menschen und Regionen und ihrem Bezug zum Pfarreiblatt, Anekdoten aus 25 Jahren Redaktionsgeschichte, das Pfarreiblatt in der Druckerei - das sind nur einige Beispiele, was in der 36-seitigen Sonderausgabe zu lesen ist.

Severin Schnurrenberger, Regionalredaktion

Neue Allianz Gleichwurdig Katholisch

Was will die neue Allianz?

Die Kirche in der Schweiz ist um eine neue reformkatholische Organisation reicher: Die Allianz Gleichwurdig Katholisch vereint viele bekannte Gruppierungen.

Per Videokonferenz gegründet

Am 25. Januar 2021 wurde eine neue reformkatholische Organisation gegründet. An der konstituierenden Sitzung nahmen 35 Vertretungen aus katholischen Organisationen, Initiativen und Einzelpersonen teil. Ihr Grundsatz, Ziel und Leitspruch: «Gleiche Würde, gleiche Rechte in der Katholischen Kirche und in der Welt». Bewusst sei der Titel Allianz aus der aufgelösten Allianz «Es reicht!» übernommen. Um dem Netzwerk einen rechtlichen Rahmen zu geben, wird ein kleiner Verein gegründet.

Offene Projektgemeinschaft

Aufhorchen lässt die Projektträgerschaft. Diese besteht aus den drei schweizweit stark verankerten katholischen Vereinigungen «Jungwacht Blauring Schweiz (Jubla)», «Katholische Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbewegung der Schweiz (KAB)» und «Schweizerischer Katholischer Frauenbund (SKF)». Mit dabei sind auch verschiedene Bewegungen und Initiativen, z. B. die Junia-Initiative oder das «Catholic Women Council». Am Grundungstreffen seien ca. 15-20 Organisationen vertreten gewesen. In einer «Commitment-Phase» bis Ostern diskutieren diese nun, ob sie dem Netzwerk beitreten.

Weitere Entwicklung in Planung

Die neue Gruppe befinde sich zur Zeit noch in der Aufbauphase, teilt Valentin Beck (Jubla Schweiz) auf Nachfrage mit. In den ersten Grundungstreffen wurden dementsprechend vor allem Ideen gesammelt. Eine dieser Ideen ist die Etablierung



«Gleichberechtigung. Punkt. Amen» forderten 2019 viele am Frauen*KirchenStreik. Ein Anliegen, das die neue Allianz teilt. Hier: Frauenstreik in Büren. Bild: Kaplanei Büren

eines Labels für Pfarreien und kirchliche Organisationen, welche die Grundsätze «Gleiche Würde, Gleiche Rechte» leben.

Projekt «Koordinationsstelle»

Ein weiteres Projekt ist die Koordination von Aktionen der verschiedenen Organisationen. In der Vergangenheit hätten teilweise gleichzeitig von verschiedenen Gruppierungen Aktionen mit ähnlichen Zielen stattgefunden. Unterstützung soll eine neue Projektstelle (wohl 80%) leisten.

Evangelium sichtbar machen

Der Grundboden für die Allianz, so Valentin Beck, sei das Evangelium. Beck: «Institutionelle Probleme verdecken leider häufig die Botschaft des Evangeliums. Aus meiner Arbeit weiss ich, dass sich viele Menschen nicht getrauen, die Türe zum Evangelium zu öffnen, weil sie durch institutionelle Unverstandlichkeiten - z.B. die Ungleichstellung der Frau oder Missbrauchsskandale - abgeschreckt werden.» Es dürfe aber nicht bei gerechteren Strukturen aufhören, sondern die Botschaft hinter der Türe müsse sichtbar sein. Deshalb setze sich die Allianz «für eine Kirche ein, in der alle Geschlechter, Geweihte und Nichtgeweihte, sowie alle Lebensformen gleichberechtigt sind», teilt Hans Gisler (KAB) mit.

Severin Schnurrenberger

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet

www.kloster-engelberg.ch

Live-Übertragungen der Gottesdienste aus dem Kloster Engelberg (Link auf Webseite):

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse),
Samstag:	09.30 Uhr (Konventmesse), 17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr (Konventmesse), 11.00 Uhr (Pfarreimesse)

Spiritualität im Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch

Eucharistiefeier
jeden Sonntag, 17.00 Uhr

Das beliebte «Innehalten» mit Wort, Musik und Stille findet coronabedingt vorerst bis sicher März nicht statt.

Info-Tag zum Studiengang Religionspädagogik

www.unilu.ch/infotag-rpi

Informationen rund um das Studium und das Berufsfeld der Religionspädagogin/ des Religionspädagogen.
Anmeldung notwendig (Online-Veranstaltung)
SA 20.03.2021, 10.15 Uhr

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

www.vks-nw.ch

Laudes mit Kommunionfeier
jeden Sonntag, 07.00 Uhr

Messa italiana
(in italienisch)
jeden Sonntag, 09.00 Uhr

Das Nidwaldner Grossreich bleibt unüberwunden

(Hinweis: Darstellung einer alten, fasnächtlich-humoristischen Regionaltradition; jegliche Verbindung zu neuzeitlichen Verschwörungstheorien jeder Art wird zurückgewiesen)

www.ugr.ch

Seit den Saubannerzügen (1477) steht die Welt unter der besonnenen Herrschaft einiger Nid- und Obwaldner Aristokraten. Von der Reichsprovinzstadt Stans aus leitet der Unüberwindliche Grosse Rat von Stans die Geschicke der Welt. Der Reichshafen Stansstad floriert und gilt als Handelsmittelpunkt des ewig währenden Grossreiches. Dieses erstreckt sich über «Städte, Länder, Herrschaften, Inseln, Meerhäfen, Dörfer, Klusen und Flecken», ist in einem Schriftstück aus dem Jahr 1627 festgehalten. Seit 1641 ist auch der Abt des Benediktinerstifts im Hochtal zur Engelsburg Teil der Ritterschaft des Unüberwindlichen Grossen Rats - die enge Verbindung zwischen weltlichem und geistlichem Wohlergehen scheint auf dieser Grundlage gefestigter zu sein als zuvor.

Doch gegenwärtig befindet sich das Weltreich in Gefahr: Wie in der Vergangenheit immer wieder, bedroht seit einem Jahr eine erneute Seuchenplage das Reich. Der Reichsschultheiss (Titel: Seine Omnipotenz) und der gesamte Rat sind sich aber sicher: Wie die Pest kann auch die gegenwärtige Pandemie überwunden werden. Denn das Grossreich ist unüberwindlich.

Mehr zum Unüberwindlichen Grossen Rat von Stans: www.ugr.ch

AZA 6377 Seelisberg

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarreisekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Severin Schnurrenberger

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil



Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist vom
Mo 22. bis So 28. Februar 2021 geschlossen!

Unseren Pfarrer Daniel Guillet erreichen Sie unter der
Tel. Nr. 079 437 53 49.



Pfarramt

Aschermittwoch – ein Fest der Trostlosigkeit?

Sich mit Asche bestreuen zu lassen ist ein krasses Symbol, das herausfordert.

Ganz zur Sache geht es bei Klagelieder 3,14-16: «Ein Gelächter war ich all meinem Volk, ihr Spottlied den ganzen Tag. Er speiste mich mit bitterer Kost und tränkte mich mit Wermut. Meine Zähne lie er auf Kiesel beien. Er drückte mich in die Asche.» Asche ist also ein Zeichen der Wertlosigkeit. Sind wir nichts wert und sollen das noch feiern? Bei Daniel 9,3-4a ändert sich der Blick schon etwas: «Ich richtete mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, um ihn mit Gebet und Flehen, bei Fasten in Sack und Asche zu bitten. Ich betete zum Herrn, meinem Gott und legte ein Bekenntnis ab.» Es geht also um Umkehr. Menschen, die schuldig geworden waren, bereuten, beteten und fasteten. Als Zeichen der Bue und Umkehr hullten sie sich in Sack und Asche. Dieser krasse Brauch hielt sich bis in die ersten Jahrhunderte des Christentums, ging jedoch mit der Zeit verloren.



Im 10. Jahrhundert führte man eine zeitgemaere Variante ein mit dem Streuen des Aschenkreuzes auf den Kopf, wie wir es heute kennen. Es ist nicht christlich, wenn wir uns selbstkasteien, halb zu Tode fasten und dies zur Schau stellen wie die Pharisäer. So heit es bei Jesaja 61,3a: «Die Trauernden Zions erfreue, ihnen Schmuck bringe anstelle von Schmutz, Freudenl statt Trauergewand, Jubel statt Verzweiflung.»

In diesem Sinn wünsche ich uns allen eine gute Fastenzeit mit echter Umkehr, damit wir innerlich befreit und erlst aufrecht vorwartsgen mit osterlicher Vorfreude.

Daniel Guillet

